

# Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (FBAG)

Geschäftsführung:

Dezernat Soziales, Senioren, Jugend und Recht

Behindertenbeauftragte Friederike Schlegel

Berliner Str.33, 60311 Frankfurt

Tel.: 069-21235771, Fax: 069-21240531

Email: friederike.schlegel@stadt-frankfurt.de

Fachausschuss Verkehr und Beförderungsdienst

Petra Rieth

Adalbertstr. 12, 60486 Frankfurt

Tel.: 069-708463

Email: petrarieth@aol.com

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Dezerntin Prof. Dr. Birkenfeld,

wir protestieren heute, da wir als FBAG beim Verfahren und bei der Ergebnisfindung der Ausschreibung des Behindertenfahrdienstes vor vollendete Tatsachen gestellt wurden.

Den Behindertenfahrdienst gibt es hier in Frankfurt seit 1976. Bis auf das Einbeziehen der Taxis und einiger Details hat es seither keine Verbesserungen gegeben. Wir sind auf 16 Fahrten pro Monat beschränkt, und diese dürfen das Stadtgebiet kaum überschreiten. Immer wieder haben wir mit Politikern des Stadtparlaments und mit der Sozialverwaltung diskutiert - herausgekommen ist bis heute nichts.

Seit Jahren sagt die Sozialverwaltung: der Fahrdienst muss europaweit ausgeschrieben werden. Das ist 2001 erfolgt - damals hatte die Arbeitsgemeinschaft den Zuschlag bekommen, die bis heute den Fahrdienst betreibt. Seit längerem war an einer neuen Ausschreibung gearbeitet worden, doch die Vorstellungen der FBAG fanden keinen Eingang in diese Ausschreibung. Auch bei der Auswahl und Bewertung der Bewerber wurden wir nicht berücksichtigt.

Vielleicht war sogar alles formal korrekt bei dieser Ausschreibung. Formal hat man die Anforderungen der EU erfüllt, hat einen TÜV-geprüften und ISO-zertifizierten Anbieter ausgewählt. Nur: hat irgendwann mal jemand die Nutzer gefragt? Gibt es dazu ein Testat? Immerhin: aus den Gebieten, in denen dieser Anbieter bisher arbeitet, hört man nicht nur Gutes.

Soweit wir erfahren haben, soll ein einziger Betreiber, die Johanniter, ab 1.10. den Fahrdienst in Frankfurt durchführen. Die Johanniter haben in Frankfurt kaum Erfahrung mit dieser Arbeit, sie haben hier nicht genug passenden Autos, nicht genug Fahrer, die mit Frankfurter Fahrgästen vertraut wären. Und wo sollen bis Oktober die nötigen Spezialfahrzeuge herkommen?

Die Stadt Frankfurt behauptet immer, der Beförderungsdienst sei eine freiwillige Leistung der Stadt Frankfurt im Rahmen der Sozialhilfe. So hat es vor mehr als 30 Jahren einmal angefangen. Aber inzwischen ist vieles passiert. Gerade auch die Stadt Frankfurt hat sich hervorgetan, hat die Erklärung von Barcelona unterschrieben, hat einen Magistratsbeschluss gefasst über ihre Zusammenarbeit mit der FBAG, und seit letztem Jahr ist die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland in Kraft. All diese Papiere sind nicht nur wohlfeile Versprechen für Sonntagsreden, sie müssen auch eingelöst werden. Überall wird behauptet: wir ermöglichen auch Menschen mit

Behinderung, unabhängig mobil zu sein. Nur - wie macht die Stadt Frankfurt das? Almosen, freiwillige Leistungen reichen dafür nicht aus! Die Stadt Frankfurt muss einsehen, dass Menschen mit Behinderung Rechte haben, und diese Rechte müssen auch ganz praktisch werden. Deshalb fordern wir, mehr denn je, die Ausweitung unseres Aktionsradius mit dem Beförderungsdienst auf das RMV-Gebiet. Wir fordern den Wegfall der Eigenbeteiligung beim Beförderungsdienst per Taxi.

Wer nun meint, das seien utopische Forderungen, dem zeigen wir unseren Schwerbehindertenausweis - der verspricht uns genau das, beliebig oft, im ganzen RMV, ohne jede Zuzahlung. Mit dem vorhandenen Angebot des RMV dürfen wir beliebig oft herumfahren, wenn es uns in den Sinn käme, den ganzen Tag, und das auch noch ohne jede Voranmeldung.

Beförderungsdienst ist ein Teil des öffentlichen Nahverkehrs, also eine Transportleistung.

Während uns immer wieder gebetsmühlenartig erzählt wird, es gebe keine Alternative zur Ausschreibung der Fahrdienste, hat das Stadtparlament bei Straßenbahnen und U-Bahnen beschlossen, diese Transporte NICHT auszuschreiben, sondern dauerhaft an die VGF zu vergeben.

Mir scheint: wenn es politisch gewollt wäre, müsste das alles nicht sein!

Da die bisherigen Betreiber des Beförderungsdienstes unseres Wissens eine Nachprüfung beantragt haben, bitten wir dringend darum, das Verfahren zu überdenken und dieses Mal in Zusammenarbeit mit der FBAG durchzuführen.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Rieth  
Sprecherin des Fachausschusses Verkehr und Beförderungsdienst der FBAG